

Werner Tübke in seinem Atelier in Gohlis

# Zum 1. Mal zu sehen



*Tübke 1952*  
Im Grünen Buch waren Kompositionsskizzen nach Werken Alter Meister

# TÜBKES VERGESSENE SKIZZEN

Leipzig – Sie sind das letzte Geheimnis eines Großkünstlers: Zwölf bisher unbekannte Skizzenbücher von Werner Tübke (1929 bis 2004). Jetzt sind sie erstmals in der Universitätsbibliothek zu sehen.

Der Meister zeichnete immer und überall: „Beim Telefonieren, in Gesprächen oder Hotelzimmern“, erzählt seine Witwe Brigitte (83). Und sie war vom Umfang des Nachlasses selbst überrascht: „Ich fand die Bücher in der Schublade eines Sekretärs, mit dem ich bereits einmal umgezogen war.“

Sie entdeckte Selbstbildnisse, Akte, Vorstudien zu



ironische Selbstdarstellung. Links: Selbstbildnis als Melancholiker von 1952

bekanntesten Arbeiten, Landschaften und viel auch für sie völlig Neues: „Er hat mich ja beim Arbeiten nie über die Schulter schauen lassen.“

Viel Zeit, die „neuen“ Tübkes aus einer Schaffensperiode von über 50 Jahren zu entdecken, bleibt nicht: Nach der Ausstellung kommen sie ins Archiv, sind dann nur noch Wissenschaftlern zugänglich.

*Bibliotheca Albertina, Beethovenstraße 6, bis 16. Oktober*



Seine Witwe Brigitte Tübke kam gestern zur Ausstellung

Fotos: UWE WINKLER/PICTURE POINTS, SIVIO BÜRGER, CHRISTIANE PIPER/PLÖTTNER VERLAG GMBH & CO. KG